

Catherine CUBITT, *Apocalyptic and Eschatological Thought in England around the Year 1000*, *Transactions of the Royal Historical Society, Sixth Series* 25 (2015) S. 27–52, belegt Endzeiterwartungen bald vor und nach der Jahrtausendwende durch altenglische Predigtsammlungen, zumal Texte von Aelfric Grammaticus sowie (später datierte) von Wulfstan von Worcester, und erkennt Reaktionen in den Arenen lateinischer Urkunden König Aethelreds.

R. S.

Levi ROACH, *The Legacy of a Late Antique Prophecy: The Tiburtine Sibyl and the Italian Opposition to Otto III*, *The Mediaeval Journal* 5,1 (2015) S. 1–33, sucht den Entstehungsort der seit Mitte des 11. Jh. überlieferten Prophetie (ed. Sackur, *Sibyllinische Texte und Forschungen*, 1898, S. 177–187; vgl. DA 64, 708f.) nicht länger in Rom, sondern im Umfeld Arduins von Ivrea, zumal in dessen Kloster Fruttuaria.

R. S.

Pierre RICHÉ, *Les visions de Otloh de Saint-Emmeran*, *Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France* (2013) S. 55–67, ordnet den *Liber visionum Otlohs* von St. Emmeram (MGH QQ zur Geistesgesch. 13) in die Biographie des Autors und den zeitgenössischen Hintergrund ein.

Rolf Große

Thomas HAYE, *Der Regensburger Traktat „De speculatione summi boni“ – ein verschollenes Werk des Meinhard von Bamberg?*, *Zs. für bayerische LG* 76 (2013) S. 407–427, interpretiert einen unikal überlieferten Text nach Göttingen, Staats- und Universitätsbibl., Cod. Ms. 8° Theol. 141, des 14./15. Jh. und ediert den Prolog mit *Capitulatio* nach fol. 1r–4r. H. verneint die Frage der bisher vertretenen Autorschaft, vermutet eine Entstehungszeit zwischen 1163 und 1187 in St. Emmeram und bewertet den bisher unedierte Traktat als *Palinodie* mit theologischen Reflexionen und als „Dokument für die intensiven astronomischen Studien ... im hochmittelalterlichen Regensburg“ (S. 423).

C. L.

Ingo Klitzsch, *„Date eleemosynam ...“ – Facetten der Theologie der Almosen Innocenz' III. Zugleich ein Beitrag zur Frage nach der Gattung, dem historischen Ort und der Textgestalt des sogenannten *Libellus de Eleemosyna**, *Zs. für Kirchengeschichte* 124 (2013) S. 213–270, untersucht in einer äußerst umsichtigen Studie die pastorale Seite des Papstes, der als Quellen neben der Bibel Vertreter der Scholastik wie seinen Lehrer Petrus Cantor, verstärkt jedoch Petrus Lombardus und Alanus ab Insulis verwendete. Eine kritische Edition des bisher noch nach Migne, PL 217, Sp. 745C–762A zu zitierenden Textes wäre eine wünschenswerte Konsequenz der intensiven quellenkritischen Vorarbeiten.

C. L.

Tristan SHARP, *Tractatus de confessione „Activus contemplativo“: A Thirteenth-Century Guide to Confession for Monks*, *Mediaeval Studies* 76 (2014) S. 1–56, ediert einen Leitfaden für Beichtväter, der wahrscheinlich im zweiten